

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 10

Rubrik: Armeesport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Königin der Märsche

*Unterwegs mit den Marschgruppen Interlaken, RKD-FDA und Team Maudet am
85. Internationalen 4-Tage-Marsch 2001 in Nijmegen, NL*

Am diesjährigen 4-Daagse, wie die Holländer sagen, erreichten von den rund 40 000 Angemeldeten 34 434 Personen das Ziel. Allein schon diese Zahl sagt aus, dass es sich hier um die Königin der Märsche handelt. Folgerichtig wurde diese Veranstaltung im Jahre 1975 im Guinness-Buch der Rekorde als grösstes Marschereignis in der Welt eingetragen.

Für alle Teilnehmenden ist es ein unvergessliches Erlebnis und viele sind vom 4-Daagse-Virus so befallen, dass sie daran

RKD Hptm Susanne Keller, Bern

teilnehmen, bis es gesundheitlich nicht mehr geht. So marschierte dieses Jahr Annie Berkhout zum 65. Mal mit. Mit ganz so beeindruckenden Zahlen können wir nicht aufwarten. Aber immerhin nahmen dieses Jahr aus den Marschgruppen Interlaken und RKD-RDA Gfr Karl-Heinz Ott zum 18. Mal, Oberstlt Jürg Tschabold zum 16. Mal und Hptm Susanne Keller zum 13. Mal teil.

Traditionsreiche Veranstaltung

Diese Veranstaltung wurde 1909 das erste Mal durchgeführt. Während der Kriegsjahre gab es Unterbrüche, sodass 2001 der 85. Internationale 4-Tage-Marsch stattfand. Seit 1925 wird der Marsch in Nijmegen abgehalten. 1928 nahmen erstmals Ausländer teil und bereits 1933 befanden sich das erste Mal Schweizer Zivilisten unter den



Montag – Eröffnungsfeier: Paradedetachment angeführt von Hptm Susanne Keller, Stv. Marschgruppenleiterin Interlaken, an der Flaggenparade im Goffertstadion.

Bild: Foto Modern

Teilnehmenden. Dieses Jahr nahmen als Schweizer Armeedelegation 160 Marschierende und ein rund 25-köpfiger Delegationsstab am 4-Daagse in Nijmegen NL teil. Sämtliche Militärpersonen sind seit 1963 im Camp Heumensoord untergebracht. Dies ist eine Zeltstadt, welche eigens für diese Veranstaltung in einer Waldlichtung ausserhalb der Stadt Nijmegen aufgebaut wird. Nebst den Unterkünften

befinden sich hier auch Sanitäranlagen (Duschen und WC), ein riesiges Essenzelt für die Verpflegung von rund 8000 Militärpersonen sowie Souvenirläden, Imbissstände und vor allem ein Pendelbus in die Stadt Nijmegen.

Das Abenteuer beginnt mit der Vorbereitung

Wenn man sich entschliesst, am 4-Daagse teilzunehmen, beginnt das «Abenteuer» eigentlich schon Ende Winter vorher. Gilt es doch, sich selber und eine ganze Gruppe darauf vorzubereiten. Für die Gruppenleitenden bedeutet dies viel Arbeit. Nicht nur die Trainings müssen organisiert werden, auch die Reise und vor allem die Unterstützung und Betreuung der Teilnehmenden. Im Verlaufe des Frühlings stossen laufend neue Personen zur Gruppe und wiederum andere stellen fest, dass es dieses Jahr doch nicht reicht. Es ist oft bis zuletzt fast ein Pokerspiel, wie viele Personen die Gruppe wirklich umfassen wird. Einige Zeit in der Vorbereitungsphase muss oft für die Suche nach einem geeigneten Betreuer verwendet werden. Wir hatten Glück und fanden schliesslich auch zwei Personen, welche sich bereit erklärten, die Gruppe an den 4 Tage, auf dem Velo zu begleiten. In Holland ist man sowohl als Marschteilnehmende als auch



1. Marschtag: gesamte Marschgruppe Interlaken inkl. die beiden Betreuer auf Velo.

Bild: Foto Modern



2. Marschtag:
Aufstellen für das
letzte Teilstück:
Habe ich wirklich
alle?
Bild: Jean-Pierre
Simonetta

ganz besonders als Gruppenführende mit den Vorbereitungen und der Marschteilnahme beschäftigt.

Angerechnet als Militärsportkurs

Seit zwei Jahren gilt die Teilnahme für die noch in der Armee eingeteilten Personen als Militärsportkurs. Das heisst, den noch Dienstpflichtigen werden 5 Tage an die Gesamtdienstleitung angerechnet. Diejenigen, die dies betrifft, haben am Sonntag oder Montagmorgen den FIT-Check der Schweizer Armee zu absolvieren. So beginnt der Sonntag vor dem eigentlichen Marsch bereits mit den ersten militärischen Verpflichtungen. Der FIT-Check wird im Allgemeinen nicht mit besonderer Begeisterung absolviert. Der Hauptzweck der Reise ist ja schliesslich die Teilnahme an einer Marschveranstaltung und nicht ein Glanzresultat beim FIT-Check zu erreichen.

Die einzelnen Tagesprogramme

Das Sonntagsprogramm ging dann nahezu nahtlos in die nächsten Veranstaltungen über. Vor 40 Jahren wurde erstmals auf Wunsch von Schweizer Teilnehmenden ein katholischer Gottesdienst im Rahmen des 4-Tage-Marsches durchgeführt, damit die katholischen Marschierenden ihren sonntäglichen Verpflichtungen nachkommen konnten. Inzwischen ist daraus ein ökumenischer Gottesdienst in der Stadtkirche von Nijmegen geworden, der allen Personen offen steht. Dieses Jahr wurde nun insbesondere die Schweizer Armeedelegation angefragt, ob sie nicht daran teilnehmen würde, weil sie eben auf Schweizer Initiative zurückzuführen ist. Ein paar entschlossen sich, daran teilzunehmen, und wurden mit einem interessanten Gottesdienst in einer vollbesetzten Kirche belohnt. Als Überraschung traten die beiden Pfarrer nach Abschluss des Gottesdienstes nochmals in Strassenbekleidung auf und die gesamte Kirche intonierte begleitet von Orgelmusik das 4-Daage-Lied, als

weltlicher Abschluss des eindrucklichen Anlasses.

Der restliche Sonntag wurde für Ausflüge in die nähere Umgebung von Nijmegen benutzt. Einige besuchten den phantastischen Burgers' Zoo in Arnhem, andere fuhren nach Utrecht und besuchten dort das beeindruckende Spieldosenmuseum und wiederum andere blieben ganz einfach in Nijmegen und benutzten die Gelegenheit, diese Stadt näher anzuschauen. Am Abend trafen sich die meisten dann wieder, um am gemeinsamen Empfang der deutschen, österreichischen und Schweizer Armeedelegationen teilzunehmen.

Der Montag mit einer besonderen Verpflichtung

Auch der Montag war für die Marschgruppe Interlaken und RKD-FDA mit einer besonderen Verpflichtung belegt. Aus Anlass, dass dieses Jahr die Schweizer Armeedelegation von der Musikgesellschaft Wilderswil, die Kapelle Schwyzgruss, und der Fahnengruppe Interlaken-Schweiz begleitet wurde, stellten wir das Paradedetachment für die Eröffnungsfeier. Seit 1951 wird der 4-Daage, ähnlich wie eine Olympiade, im Goffertstadion eröffnet. Das Paradedetachment für die Eröffnungsfeier

wurde von Hptm Susanne Keller, Stellvertretende Gruppenführerin der Marschgruppe Interlaken, geleitet. Es ist ein beeindruckendes und schönes Erlebnis, mit all den anderen Nationen die Schweizer Armee vertreten zu dürfen. Die Instruktion der Holländischen Organisatoren an das Paradedetachment war sehr einfach, «nur das tun, was die Vorangehenden machen». Die professionelle Organisation funktionierte für uns auf eine überraschende Art und Weise. Völlig unerwartet standen wir Schweizer plötzlich ganz vorne, weil die holländische Delegation nicht so einmarschierte, wie es ihr Auftrag war. Folglich schielten wir nach links und rechts und spitzten die Ohren, um die über Lautsprecher verbreiteten holländisch gesprochenen Instruktionen richtig zu verstehen und auszuführen. Beim Vorbeimarsch an der Ehrentribüne hatten wir die volle Aufmerksamkeit, weil wir, aus für uns nicht erklärlichen Gründen, in der Reihenfolge des umgekehrten Alphabetes, die Ehre hatten, unmittelbar hinter der holländischen Armeedelegation vorbeizumarschieren. Die gross gewachsenen Holländer marschierten mit zu langen Schritten vorweg, und wir vermochten dieses Tempo nicht abzunehmen. Die nachfolgenden Nationen hatten offensichtlich den gleichen Ratschlag erhalten wie wir und hielten einen gleich grossen Abstand zur vorhermarschierenden Gruppe inne.

Dienstag: Der Marsch beginnt

Am Dienstag begann der eigentliche Hauptzweck unserer Reise, der Marsch begann. Gut gelaunt starteten wir, bei feuchtem Wetter, am frühen Morgen. Wir hatten trotzdem Glück, es nieselte und tröpfelte ständig ein wenig. Zwischendurch wurde das Ganze mit kurzen Wolkenbrüchen und Sonnenstrahlen unterbrochen. Kurz: Ideales Wetter, um keine Blasen an den Füessen zu bekommen!

Es ist ein unglaubliches Erlebnis, mit so vielen Menschen unterwegs zu sein, die alle das selbe Ziel anstreben. Die Dörfer und Städte sind beflaggt. Wer keine dorf-



3. Marschtag:
Ankunft auf dem
kanadischen Friedhof
(man war sich
punkto Regenmantel
wirklich nicht einig!)
Bild: Rita Güdel

eigene Musik hat, stellt zumindest seine Musikanlage in den Garten und zeigt seine grossen Lautsprecher. Entsprechend wird man durch die Musik getragen, für gewisse Ohren sogar fortgetrieben. Die ganze Atmosphäre beflügelt, und zeitweise merkt man kaum, wie man zu Fuss vorwärts kommt.

Schweizer konzertierten

Am Mittwochabend (2. Marschtag) findet traditionsgemäss das Konzert der Schweizer Musik in der Kirche Bommel statt. Wir liessen es uns nicht nehmen, wie alle Jahre dieses Konzert zu besuchen. Die Musikgesellschaft beeindruckte nicht nur mit ihrer ausgezeichneten Leistung, aufmerksame Besucher bemerkten auch das verblüffend junge Durchschnittsalter der Musizierenden und den grossen Frauenanteil. Wirklich eine Musik der Zukunft!

Unter dem Namen Marschgruppe Interlaken erreichten alle 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Verein Marschgruppe Interlaken und der Marschgruppe RKD-FDA, davon 4 Frauen, das Ziel nach 4 Marschtagen über je 40 Kilometer. Dies trotz den nicht optimalen Witterungsbedingungen mit Regen, Wind und nur spärlichem Sonnenschein.

Zur Marschgruppe Interlaken gehörten (in Klammer Anzahl Teilnahmen): Wm Elisabeth Anliker (6), Davos-Platz, Sdt Markus Blaser (1), Münchenbuchsee, Rekr Urs Blaser (1), Münchenbuchsee, Fachof Hanspeter Brunner (1 als Pfleger), Unterseen, Kpl Rita Güdel (2), Weissenburg, Gfr Ruth Jegerlehner (9), Biembach, Wm Hans Keller (2), Fislisbach, Hptm Susanne Keller (13), Bern, Kpl René Klein (2), Fislisbach, Oblt Christoph Michel (2), Bönigen, Major Beat Mühlemann (8), Ringgenberg, Gfr Karl-Heinz Ott (18), Matten, Oblt Stefan Rohr (2), Ittigen, Rekr Oliver Röthlisberger (1), Bremgarten, Kpl Jean-Pierre Simonetta (1 als Pfleger), Winterthur, Sdt Philippe Thommen (1), Thun, Four Roland Thommen (1), Thun, Oberstlt Jürg Tschabold (16), Ittigen, Kpl Ivo Zucha (4), Bätterkinden, Oblt Martin Zwahlen (2), Unterseen. Der Marschgruppe Interlaken haben sich während des Marsches noch das Team Maudet, die 10 jungen Armeeinghörigen aus der Rettungstruppenoffiziersschule Wangen an der Aare und Unteroffiziersschule Genf angeschlossen. Sie konnten damit vom vorhandenen Wissen «wie man zu Fuss über 4 x 40 km durchkommt» profitieren. Auch sie erreichten alle unbeschadet das Ziel.

Zum Team Maudet gehörten: Sdt Martin Bähler, Engi, Asp Karl Baggenstoss, Entlebuch, Asp Jérôme Baumann, Oberdiessbach, Sdt Bettina Burri, Aarberg, Sdt Therese Burri, Rüscheegg-Heubach, Sdt Stéphane Ducret, Pomy, Sdt Urs Fischer, Elm, Plt Pierre Maudet (Marschgruppenführer), Genf, Sdt Michel Mutamba, Oberdorf, Sdt



4. Marschtag – letzte Rast vor der Heimkehr: Jeder ruht sich auf seine Weise aus: Bildmitte Wm Elisabeth Anliker, vorne Oblt Martin Zwahlen. Bild: Rita Güdel

Daniel Tanner, Boswil, Sdt Eliane Wanner, Möhlin (alle erstmalige Teilnahme!)

Auf der «Via Gladiola»

Die Schweizer Armeedelegation hatte wiederum das Glück, dass dank guter Vorbereitung nur ein Ausfall zu verzeichnen war. Es ist nicht wichtig, wie schnell man marschiert, alle, die durchkommen, sind Sieger und werden auf der Defileestrecke, der St. Annastraat, welche jeweils während des 4-Tage-Marsches in «Via Gladiola» umbenannt ist, ins Stadtzentrum von Nijmegen durch den Beifall unzähliger Zuschauer belohnt. Die Schweizer Armeedelegation wurde auf dem offiziellen Einmarsch von Oberstlt Jürg Tschabold, Gruppenführer der Marschgruppe Interlaken, angeführt. Die Marschgruppen wurde auf zwei Kompanien aufgeteilt, in welchen sowohl links als auch rechts die Fahnenträger der Fahnengruppe Schweiz-Interlaken integriert waren. In der Mitte der Defileeformation marschierte die Musikgesellschaft Wilderswil.

Die Marschgruppe Interlaken wird voraussichtlich auch am nächsten Internationalen 4-Tage-Marsch vom 16. bis 19. Juli 2002 wieder vertreten sein. Kontaktadressen der Marschgruppe Interlaken:

Hanspeter Brunner, Präsident, Postfach, 3800 Unterseen, oder Marschgruppe RKD-FDA: Susanne Keller, Tscharnerstrasse 7, 3007 Bern.

Für interessierte Marschteilnehmer

Adressen der administrativen Marschgruppenleiter können unter: mazabassersdorf@swissonline.ch abgerufen werden. ☑

Blick in die Zeit: Die EU und die Landwirtschaft

Authentischer Brief eines französischen Bauern an den europäischen Kommissar für Landwirtschaft

Monsieur le Commissaire de l'Agriculture

Mein Freund Robert, wohnhaft in der Bretagne, hat von der Regierung einen Scheck von FF 500 000 erhalten, verknüpft mit der Bedingung, in diesem Jahr keine Schweine zu züchten.

Das ist der Grund, der auch mich dazu bewegt, im kommenden Jahr in das Programm der Nicht-Zucht von Schweinen eintreten zu wollen.

Ich möchte allerdings wissen, welche Ihrer Meinung nach die beste Farm ist, um keine Schweine zu züchten, und welche die beste Rasse von Schweinen ist, die nicht gezüchtet werden sollten.

Ich würde am liebsten keine Wildschweine aufziehen. Aber wenn es keine gute Rasse ist, sie nicht aufzuziehen, dann bin ich auch einverstanden, keine «Landrace» oder «Large White» zu züchten.

Die schwerste Aufgabe innerhalb dieses Programms, so scheint mir, dürfte das genaue Inventar beziehungsweise die Anzahl der Tiere sein, die man nicht gezüchtet hat. Mein Freund Robert ist sehr vertrauensvoll, was die Zukunft seines Geschäftes anbetrifft. Während 20 Jahren hat ihm seine Schweinezucht jährlich höchstens FF 200 000, und dies nur im Jahre 1978 eingebracht. Bis er dann, in diesem Jahr den Scheck von FF 500 000 erhielt. Wenn ich FF 500 000 für 50 Schweine erhalte, kann ich dann erwarten, dass ich FF 1 000 000 für 100 Schweine erhalte, die ich nicht aufziehe usw.?

Ich stelle mir vor, dass ich bescheiden anfangen, bis ich dann etwa 4000 Schweine nicht züchte, was eine Gegenleistung von FF 4 000 000 im Jahr ausmachen würde, die ich dann in den Kauf einer Yacht investieren könnte.

Jetzt bleibt noch eine andere Frage: Diese 4000 Schweine, die ich nicht mästen werde, werden also auch keine 100 000 Eimer Mais fressen, die ihnen zubestimmt waren. Soll man daraus entnehmen, dass Sie die Bauern ebenfalls zahlen werden, damit sie den Mais nicht produzieren? Anders ausgedrückt: Werden Sie mich dafür entgelten, dass ich die 100 000 Eimer Mais nicht produziere, die die 4000 Schweine, die ich nicht züchte, nicht fressen werden?

Ich möchte sobald wie möglich in das Programm einsteigen, da, wie mir scheint, diese Jahreszeit besonders günstig ist für die Nicht-Zucht von Schweinen.

Très sincèrement

PS: Kann ich, auch wenn ich in diesem Programm für Nicht-Zucht bin, ein oder zwei Schweine züchten, gerade dass ich etwas Schinken für meine Familie zu essen habe? Quelle. Pro Libertate Mitteilungen 3/2001

Treumund E. Itin, Basel

Alle sind sportlich fit im WK!

Militär-Sportleiter werden weitergebildet

Am 15./16. Mai 2001 fand im Sportzentrum Forum in Sumiswald der Militär-Sportkurs I für Sportleiter der F Div 3, der Fitness-Coaches einer Einheit, statt. Dabei war auch der frühere Schwingerkönig Adrian Käser als Klassenlehrer. «Der Küchenchef muss verpflegen, der Sportleiter muss bewegen – beide haben ein köstliches Menü bereit.»

Wie der Kurskommandant, Oblt Adrian Aebi, erklärte, sollen die Sportchefs und die Sportleiter auf ihre Aufgaben im Ver-

Hptm Anton Aebi, Bolligen

band vorbereitet werden. Diese Zielsetzung gilt für rund 100 Teilnehmer am obligatorischen Sportleiterkurs I/2001 der F Div 3. Das Motto des Kurses: «**Vormachen – Mitmachen – Nachmachen**», dies unter der Rahmenbedingung von nur realisierbaren Übungen, eben WK-tauglich.

Die rechte Hand des Kommandanten

Was ist ein Sportchef, ein Sportleiter? Neben einem Sportchef sind mindestens zwei Sportleiter die Fachspezialisten für alle sportlichen Aktivitäten in einer Einheit und damit die rechte Hand des Kommandanten. Zusätzlich zur Fachausbildung im WK sollen auch die sportlichen Aktivitäten nicht zu kurz kommen. Diese helfen letztlich, die Kondition und die Konzentration der AdA zu fördern und dienen nicht zuletzt der Kameradschaft. Damit Sportchef



Klasse A. Käser, Variante Ausbildung Beachvolleyball

Fotos: A. Aebi

und Sportleiter ihre Aufgaben erfüllen können, brauchen sie entsprechende Rücken- deckung durch den Einheitskommandan- ten. Diese Chargen sind nicht an einen Grad gebunden. Die sportliche Belastbar- keit, einige didaktische Vorkenntnisse und Vorbildfunktionen sollen den Spezialisten helfen, ihre Aufgaben wahrnehmen zu können.

Klassenlehrer = Vorbilder

Im Organisationsstab dieses Kurses sind auch 26 Klassenlehrer mitbeteiligt, alles er- fahrene Sportleiter. Auch Vorbilder, wie der ehemalige Schwingerkönig, Adrian Käser.

Er selber versucht seine Erfahrungen als langjähriger Spitzensportler weiterzuge- ben, sei es im Beachvolleyball oder beim Schwimmunterricht.

Neue Wege

Ein weiteres wichtiges Merkmal eines sol- chen Kurses ist die Kenntnis des vorhan- denen Armeematerials für den Sport, wel- ches zusammen mit dem übrigen Korps- material bestellt werden kann.

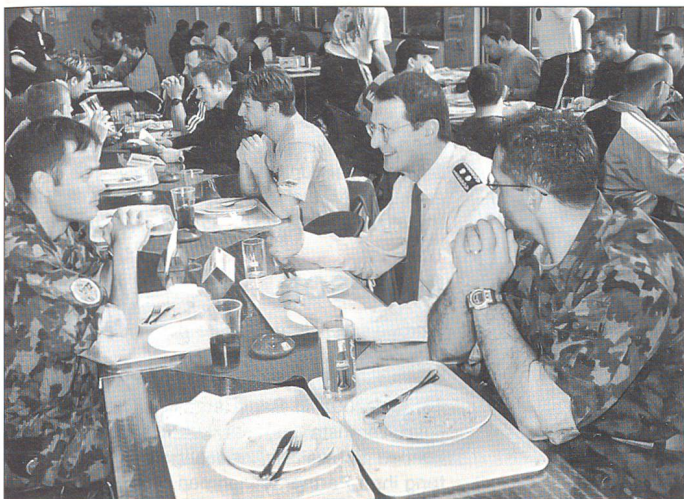
Neben solchen Kursen bietet der Sportof- der F Div 3, Oberstlt Klaus Gasser, mit sei- nem Sportstab u. a. ein spezielles Fitness- Team sowie eine Internet-Unterstützung an. Damit können Interessierte sich lau- fend mit den Neuerungen im Sportbereich aufdatieren.

Vormachen – Mitmachen

Auf den korrekten Aufbau einer Sportlek- tion wird grosses Gewicht gelegt. Zuerst die Theorie durch die Profis, dann das per- sönliche Miterleben bzw. Nachempfinden der Belastung und der Diskussion des Er- lebten unterstreichen diese Praxisphase. In einem besonderen Workshop konnten neue Sportarten praktisch mitverfolgt wer- den. Die Aerobic-Lehrerin hatte auf jeden Fall die Lacher letztlich auf ihrer Seite. Die Teilnehmer in ihrer Vorführung waren der irrigen Ansicht, einen Plauschabend bei ei- ner holden Dame zu erleben. Weit gefehlt, gefordert und ausser Atem applaudierten sie schliesslich und hatten damit ein mög- liches Beispiel für den nächsten WK mit- bekommen!



Theorie im Klassen- zimmer «Vorbereitung einer Lektion»



Div Ulrich Walder, Oblt Adrian Aebi in angeregter Diskussion über die Ausbildung und Oblt Iwan Lanz, Kdt-Stv.

Nachmachen – Am eigenen Leib erfahren, wie es tut!

Um das Engagement der Teilnehmer zu erhöhen und gleichzeitig vor allem Sicherheit bei der Leitung und Führung von Sportunterricht zu vermitteln, musste am zweiten Kurstag ein jeder Teilnehmer nach entsprechenden schriftlichen Vorbereitungen ein Element einer «Probelektion» unter den Sperberaugen der Klassenlehrer und der eigenen Kameraden durchführen.

Aller Anfang ist eben nicht leicht! Die Gruppe Rot trainierte Basketball, der Chef machts vor, 20 schauen passiv zu. Die Gruppen Gelb und Blau üben in anderen Hallenteilen Unihockey und Badminton: Alle sind dauernd in Bewegung! Mit jedem «Leiter» wird nach seiner Arbeit auf Grund eines einheitlichen Schlüssels die Beurteilung besprochen. Nach einer solchen praktischen Übung weiss nun jeder Sportchef, jeder Sportleiter, wo er sich noch verbessern kann.

Schlussfolgerungen

Die Schlussbewertung durch die Teilnehmer zeigte ein für die Organisatoren der beiden Sportkurse sehr erfreuliches Bild: Die Teilnehmer haben etwas gelernt und sind nun bereit, auch im WK abwechslungsreichen Sport anzubieten.

Der Chef der F Div 3 zeigt Flagge!

Divisionär Ulrich Walder, Kommandant der Berner Division, überzeugte sich persönlich über den Ablauf der Sportleiter-Ausbildung in Sumiswald. Er war sehr erfreut über die Professionalität, mit welcher an allen Arbeitsposten gearbeitet worden ist.

Nach seiner Meinung kommt dem Sport im Militär ein hoher Stellenwert zu. Von einem seriös vorbereiteten und entsprechend durchgeführten Fitnessprogramm im WK profitiert jeder AdA auch im Privatleben, für sich selbst oder in der Familie angewendet. Auf jeden Fall sollen die Einheitskommandanten anlässlich des nächsten Div- bzw. TID-Rapportes erneut mit dem Thema Sport sensibilisiert werden, in einem WK mindestens drei Sportlektionen in die Arbeitsprogramme einzubauen. Während dieser Lektionen hätten ja die Kader Zeit für ihre eigenen Vorbereitungen. Leider haben das viele Kadis noch nicht gemerkt! ☒

Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungsbefehlen. Alles in allem für nur Fr. 57.– pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonentinnen und Abonenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur hal-

ben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern